

NORDRHEIN WESTFALEN

DAS REISEMAGAZIN | SPECIAL NATUR



NATIONALPARK EIFEL

Im ‚Wilden Westen‘ Nordrhein-Westfalens

NATURSCHÖNHEITEN

12 Naturparke sind einen Besuch wert

EXTERNSTEINE

Naturwunder an den Hermannshöhen

NATUR ERLEBEN



Sehr geehrte Damen und Herren,

faszinierende Natur- und Kulturlandschaften, eine artenreiche Natur, bedeutende Naturmonumente und traumhafte Wildnis. All das bietet Nordrhein-Westfalen! Dieses Magazin führt Sie auf einen Streifzug durch die manchmal überraschend wilde Natur Nordrhein-Westfalens – in Landschaften wie geschaffen, um fernab des Alltags die Seele einmal baumeln zu lassen.

Ganz im Westen, im Nationalpark Eifel, wächst heute schon der Urwald von morgen: Hier in der Heimat von Biber, Wildkatze und Schwarzstorch rund um die Seen von Rur und Urft darf die Natur einfach Natur sein. Lassen Sie sich wandernd treiben oder folgen Sie den Rangern über den „Wilden Weg“! Fast am entgegengesetzten Ende unseres Bundeslandes wartet das Lipperland mit bizarren Felsformationen auf: In mystischer Atmosphäre erinnern die Externsteine bei Horn-Bad Meinberg an längst vergangene Zeiten. Das „Stonehenge Westfalens“ wird auch Ihre Fantasie beflügeln!

Unerwartet Exotisches begegnet dem Besucher im Zwillbrocker Venn bei Vreden: Hier im westlichen Münsterland, nahe der niederländischen Grenze, brüten schon seit vielen Jahren wilde Flamingos. Ein faszinierender Anblick, der an einen Urlaub im Süden erinnert. Wer es in der Tierwelt etwas größer mag, dem empfehle ich eine Wanderung zur Dreiborner Hochfläche im Nationalpark Eifel – die ganz unvermutet zur Safari wird, wenn aus dem Unterholz majestätisch der „König der Wälder“ hervortritt. Insbesondere im Herbst zur Brunftzeit können Sie von einer Aussichtsempore spektakuläre Ausblicke auf die Rothirsche mit ihren prächtigen Geweihen genießen. Etwas weniger wild, aber genauso beeindruckend geht es im Merfelder Bruch bei Dülmen zu: In der letzten Wildpferdebahn Europas leben die Dülmener Pferde das ganz Jahr über im Freien – optimal angepasst an Wind und Wetter. Und nur im Winter gibt es ein wenig Heu dazu.

Haben wir Sie neugierig gemacht? Entdecken Sie auf den folgenden Seiten ausführliche Informationen zu diesen und weiteren Zielen im „wilden“ NRW. Nehmen Sie sich die Zeit und entdecken Sie die faszinierende Natur unserer Heimat!

Viel Spaß beim Lesen und Entdecken wünscht Ihnen

Ihre

Ursula Heinen-Esser

Ursula Heinen-Esser

Ministerin für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen

www.dein-nrw.de

[facebook.com/DeinNRW](https://www.facebook.com/DeinNRW) twitter.com/DeinNRW [instagram.com/DeinNRW](https://www.instagram.com/DeinNRW) [pinterest.de/DeinNRW](https://www.pinterest.de/DeinNRW) www.dein-nrw.de/newsletter

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Tourismus NRW e.V. | Völklinger Str. 4 | 40219 Düsseldorf | Tel.: +49 (0) 211 91320-500 | Fax: +49 (0) 211 91320-555 | info@nrw-tourismus.de | www.dein-nrw.de
Vertretungsberechtigter Vorstand: Olaf Offers | Geschäftsführung: Dr. Heike Döll-König | V.i.S.d.P. und Verantwortlicher gem. § 55 Abs. 2 Rundfunkstaatsvertrag: Markus Delcuve, Völklinger Str. 4, 40219 Düsseldorf Amtsgericht: Düsseldorf | Vereinsregisternummer: VR 10493 | Verantwortlich für den Inhalt: Sebastian Kaiser, Nina Dahlhaus | **REALISATION:** Kaune, Posnik, Spohr GmbH | Zeughausstraße 13 | 50667 Köln | Tel.: +49 (0) 221 952749-0 | www.kps-kommunikation.de | Projektmanagement: Markus Menke | Art Direction: Christina Claßen | **TEXT:** Tourismus NRW, Anja Luckas | **DRUCK:** Druckerei Preuß GmbH / Verantwortlicher Alfred Preuß

BILDNACHWEISE Wenn nicht anders beschrieben, immer von oben nach unten und von links nach rechts | Titel | © Tourismus NRW e.V., Ralph Sondermann | **S. 2** | © Anke Jacob | **S. 3** | 06: © Tourismus NRW e.V.; © Tourismus NRW e.V., Oliver Franke; 12: © Naturpark Hohes Venn – Eifel; 14: © Tourismus NRW e.V., Ralph Sondermann; 18: © Biologische Station Zwillbrock e.V., Hubert Stroetmann; | **S. 4–5** | © Tourismus NRW e.V.; © shutterstock | **S. 6–7** | © Tourismus NRW e.V.; Bruchhauser Steine: © Tourismus NRW e.V., D. Ketz | **S. 8–11** | © Nationalparkverwaltung Eifel, M. Lammertz; © Shutterstock; Nationalparkforstamt Eifel, C. Heer; © Nationalparkforstamt Eifel, U. Giesen; © Nationalparkforstamt Eifel, H. Grabe; © Nationalparkforstamt Eifel, C. Heer; © Nationalparkforstamt Eifel, M. Usadel; © K. Stephan | **S. 12** | © Naturpark Hohes Venn - Eifel | **S. 13** | © Eifeltourismus; © Nationalparkverwaltung, R. Hilgers | **S. 14–16** | © Tourismus NRW e.V., Ralph Sondermann | **S. 17** | © Tourismus NRW e.V., Ralph Sondermann | **S. 18–19** | © Biologische Station Zwillbrock e.V. | **S. 20–21** | © Tourismus NRW e.V.; © Gerhard Pieper; © Dirk Werlein; © Wisentwelt Wittgenstein | **S. 22–23** | © Tourismus NRW e.V. | **S. 24** | © Tourismus NRW e.V.; D. Ketz | **S. 25** | © Panarbora Naturerlebnispark; © Tourismus NRW e.V.; D. Ketz; © Tourismus NRW e.V.; D. Ketz | **S. 26–27** | © 1: Knut Katter; © 2: Tourismus congress GmbH Region Bonn Rhein-Sieg Ahrweiler; © 3: Naturpark Schwalm-Nette; © 4: Naturpark Schwalm-Nette; © 5: Neanderthal Museum; © 6: Neanderthal Museum; © 7: Neanderthal Museum; © 8: Burkhard van Gember, Landesbetrieb Wald und Holz NRW; © 9: Gymnicher Mühle; © 10: Franz Hasse; © 11: Rieti-Zug; © 12: Klaus Stange | **S. 28–29** | Foodbilder: © Tourismus NRW e.V.; Miss Gliss; Genussbotschafter, v. l. n. r.: © Tourismus NRW e.V., D. Ketz; außer: Nr. 8, 9: © Lawrenz I qualitaeter; Nr. 14 & 15: © Theo Dani | **S. 30–31** | 1: © Kaempe; 2: © Wiesenweg Bonn; 3: © Neanderthal-Museum, B. Schnell; 4: © Rhein-Erft-Kreis; 5: © Wolfgang Steimel; 6: © Niederrhein Tourismus GmbH; 7: © Münsterland e.V.; 8: © Michel Baraque; 9: © Lousberg Aachen; 10: © Sauerland-Tourismus e.V.; 11: © Dietmar Wirlitsch; 12: © Weser Skywalk; 13: © Joachim Bauer; 14: © H. Glader; 15: © Fr. Kauka; 16: © TVSW Siemon; 17: © Stieding; 18: © Bielefeld Marketing GmbH

GEFÖRDERT DURCH:

Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft,
Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen



Gedruckt auf Recyclingpapier aus 100% Altpapier,
ausgezeichnet mit dem EU Ecolabel



INHALT



06

- 04 DEINE NRW-KARTE**
Highlights, Regionen und Naturparke
- 06 NATURSCHÖNHEITEN**
Zwölf Naturparke in Nordrhein-Westfalen: Keiner ist wie der andere
- 08 DER WILDE WESTEN NRW'S**
Der Nationalpark Eifel wird zum Urwald von morgen
- 12 DAS GELBE WUNDER**
Die Narzissenblüte in der Eifel
- 13 NATUR MIT ALLEN SINNEN**
Ralf Hilgers über „seinen Nationalpark“
- 14 IN EINER ANDEREN WELT**
Ein Besuch bei der Rangerin Nina Braun
- 17 WALD UND WELLENGANG**
Die Hausboote von Milchbauer Volker Dingebauer
- 18 ROSAROTE EXOTEN**
Die Flamingo-Kolonie im Zwillbrocker Venn
- 20 WISENTE & WILDPFERDE**
Auf Wildtierschau in Wittgenstein und Dülmen
- 22 DAS STONEHENGE WESTFALENS**
Die Externsteine
- 25 PANARBORA**
Hoch über den Bäumen
- 26 DIE VIELFÄLTIGEN NRW-HIGHLIGHTS**
Die besten Ideen für einen Ausflug in die Natur
- 28 GENUSS HAT EINEN NAMEN: NRW**
Die 14 Genuss-Botschafter aus NRW
- 30 NATURHIGHLIGHTS AUS DEN REGIONEN**



14



12



18

DEIN NRW

Die vielfältigen NRW- HIGHLIGHTS

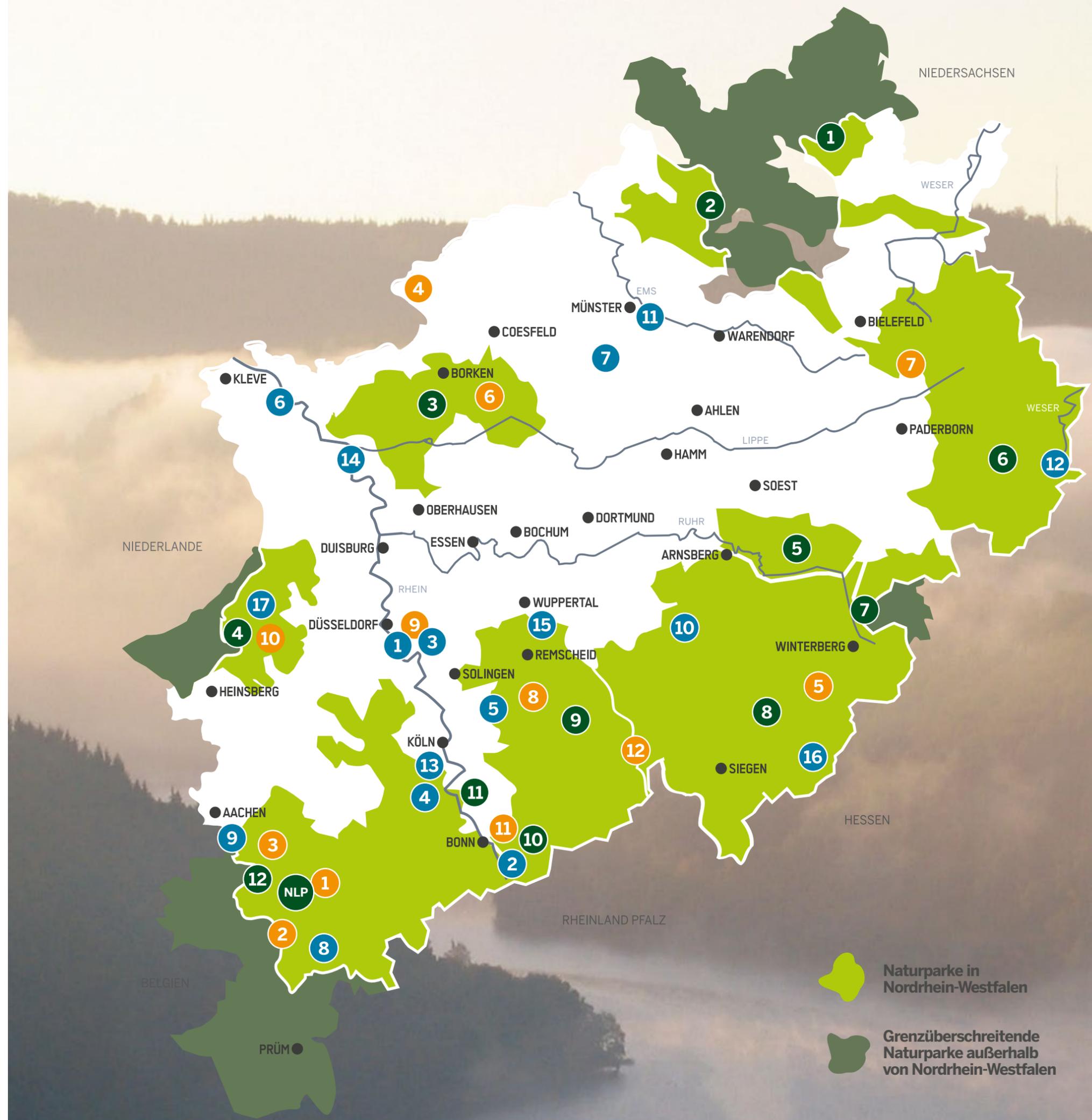
- 1 • NATIONALPARK EIFEL
- 2 • NARZISSENBLÜTE IN DER EIFEL
- 3 • HOHES VENN - EIFEL
- 4 • FLAMINGOS IM ZWILLBROCKER VENN
- 5 • WISENTE IN SIEGERLAND-WITTGENSTEIN
- 6 • DIE DÜLMENER WILDPFERDE
- 7 • EXTERNSTEINE IM TEUTOBURGER WALD
- 8 • TALSPERREN IM BERGISCHEN LAND
- 9 • DAS NEANDERTAL
- 10 • WANDER.WASSER.WELT. IM NATURPARK MAAS-SCHWALM-NETTE
- 11 • DRACHENBURG UND NATURMEKKA SIEBENGEIRGE
- 12 • NATURERLEBNISPARK PARNABORA

Tipps aus den REGIONEN

- 1 • DER DÜSSELDORFER WEG (D-WEG)
- 2 • FOTOSAFARI AUF DEM WILDWIESENWEG IN DER NATURREGION SIEG
- 3 • NEANDERTHAL-MUSEUM UND EISZEITLICHES WILDGEHEGE
- 4 • DIE ERFT – GESCHICHTEN EINES BESONDEREN FLUSSES
- 5 • DIE BERGISCHEN STREIFZÜGE: WANDERN AUF DEM ‚OBSTWEG‘
- 6 • RHEINAUE ERLEBEN
- 7 • NATURSCHUTZGEBIET VENNEN MOOR
- 8 • MOORE UND HEIDEN DER EIFEL
- 9 • DER AACHENER LOUSBERG
- 10 • SAUERLAND-HÖHLEN: UNTERIRDISCHER ERLEBNIS-SPASS
- 11 • EU-VOGELSCHUTZGEBIET ‚RIESELFELDER‘ MÜNSTER
- 12 • SCHWEBEN AUF DEM WESER-SKYWALK
- 13 • DER KÖLNER STADTWALD
- 14 • NATURFORUM BISLICHER INSEL, METROPOLE RUHR
- 15 • DIE WUPPER-TELLS
- 16 • QUELLENREICH, SIEGERLAND-WITTGENSTEIN
- 17 • WANDERERLEBNISSE IM ‚BIRGELER URWALD‘ AM NIEDERRHEIN

NATURPARKE UND NATIONALPARK EIFEL

- 1 • DÜMMER
- 2 • TERRA.VITA
- 3 • HOHE MARK
- 4 • SCHWALM-NETTE
- 5 • ARNSBERGER WALD
- 6 • TEUTOBURGER WALD/EGGEGBIRGE
- 7 • DIEMELSEE
- 8 • SAUERLAND ROTHAAARGEBIRGE
- 9 • BERGISCHES LAND
- 10 • SIEBENGEIRGE
- 11 • RHEINLAND
- 12 • NORDEIFEL
- NLP NATIONALPARK EIFEL





NATURSCHÖNHEITEN



Naturpark Schwalm-Nette – Glabbacher Bruch



Naturpark Sauerland Rothaargebirge – Biggesee

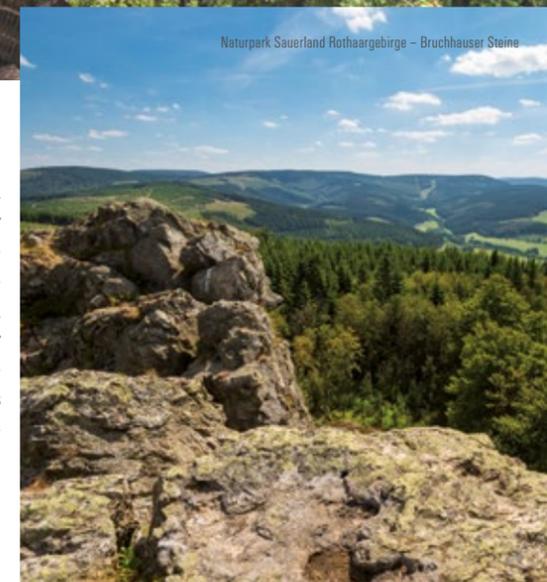


Naturpark Teutoburger Wald, Eggegebirge – Weser Skywalk

SCHROFFE FELSEN, SAFTIGE MOORLANDSCHAFTEN UND EIN MEER AUS BÄUMEN; TAUSENDE HÜGEL, TALSPERREN UND GEHEIMNISVOLLE HÖHLEN: IN NORDRHEIN-WESTFALEN ZEIGT SICH DIE SCHÖNHEIT DER NATUR VON ALLEN SEITEN.



Naturpark Sauerland Rothaargebirge - Felsenmeer Hemar



Naturpark Sauerland Rothaargebirge – Bruchhauser Steine

Zwölf Naturparke und der Nationalpark Eifel, die zusammen beinahe die Hälfte der gesamten Landesfläche ausmachen, bieten Menschen, Tieren und Pflanzen Lebens- und Erlebnisraum. Und dabei ist kein Park wie der andere.

206 Stufen geht es hinauf auf den Möhneseeturm, fast 40 Meter hoch über eine stählerne Wendeltreppe. Wer diese erklimmt, wird auch sogleich belohnt. Denn der Blick auf das Meer aus Bäumen und das Blau der Möhnetalsperre im Naturpark Arnsberger Wald ist nirgendwo schöner als von der Spitze des Wahrzeichens der „Sauerland-Waldroute“. Auf einer Länge von 240 Kilometern schlängelt sich der Qualitätswanderweg durch den Naturpark, führt durch dicht bewachsene Mischwälder und vorbei an bizarren Felsformationen, Hochmooren und üppigen Feldern. Zahlreiche Mythen und Sagen ranken sich zudem um die Kulturhöhle „Hohler Stein“ im Lörmecketal und die nahegelegene Bilsteinhöhle. Bei einer Führung entdecken die Besucher hier ein faszinierendes, unterirdisches Labyrinth aus Stalagmiten und Stalaktiten.

Ein Dreiklang aus Wasser, Wald und Eisen lockt nur wenige Kilometer weiter in den Naturpark Sauerland-Rothaargebirge. Bis zu 92 Meter ragen im zweitgrößten Naturpark Deutschlands die markanten Bruchhauser Steine empor, Nordrhein-Westfalens erstes Nationales Naturmonument, das vor 200 Jahren schon die Poetin Annette von Droste-Hülshoff sichtlich beeindruckte und noch heute jeden Besucher auf irgendeine Art bewegt.

Dichter wie Friedrich Hölderlin und Johann Wolfgang von Goethe schwärmten einst von der romantischen Landschaft des heutigen Naturparks Siebengebirge. Schroffe, dicht bewachsene Felsen erheben sich hier über dem Rhein bis zum Plateau der Burg Drachenfels. Mit der Zahnradbahn geht es hoch auf den meist „bestiegenen“ Berg Europas, um vom Gipfel des Felsens die schöne Aussicht über das Rheinland zu genießen.

LEBENSRAUM FÜR MENSCHEN, TIERE UND PFLANZEN

Die Naturparke sind nicht nur Ausflugsziele für Wanderer, die vielfältigen Kultur- und Naturlandschaften bieten auch seltenen Tier- und Pflanzenarten wieder ihren natürlichen Lebensraum. So lassen sich in dem von idyllischen Flusslandschaften, Heideflächen und Mooren geprägten Naturpark Schwalm-Nette Molche und Libellen beobachten, während im Sommer die Glockenheide die weiten Felder in sattes Violett taucht. Im Naturpark Nordeifel spazieren die Besucher über Stege durch eines der bedeutendsten Hochmoorgebiete Europas, das Hohe Venn. Und im Naturpark Hohe Mark im Münsterland erleben sie die Dülmener Wildpferde, die einzige frei lebende Herde ihrer Art in Europa. Zahlreiche Wasservögel schließlich kreisen im Herbst über den vielen Talsperren und Seen im Sauerland, zwischen den grünen Hügeln des Naturparks Bergisches Land oder auch im Naturpark Dümmer.

Viele natürliche Heilmittel wie Salz aus urzeitlichen Meeren und vitalisierende Moore locken Besucher in den von Mittelgebirge und Bördelandschaft geprägten Naturpark Teutoburger Wald/Eggegebirge. Denn vor der Kulisse der mächtigen Externsteine und des nördlichsten Vulkans Deutschlands lassen sich Erholung, Entspannung und Naturerleben hervorragend miteinander verbinden. Auf Spurensuche in 300 Millionen Jahre Erdgeschichte begeben sich die Besucher im Natur- und Geopark TERRA.vita ganz im Norden des Landes. Großsteingräber, Saurierspuren und Eiszeitfunde prägen hier noch heute die Landschaft. Selbst im dicht besiedelten Rheinland und im Ruhrgebiet ist die Natur nicht weit: Mitunter sind es nur ein paar Schritte hinein in eine (beinahe) andere Welt.

www.dein-nrw.de/naturparke

DER WILDE WESTEN NORDRHEIN-WESTFALENS

DER NATIONALPARK EIFEL IN NRW WIRD ZUM ERLEBBAREN ,URWALD VON MORGEN‘

Reine, klare Luft, grünes Dickicht, nichts zu hören als das leise Rauschen der Bäume im Wind – und war da nicht gerade der Ruf eines Käuzchens? Plötzlich tritt in der Dämmerung ein Rudel Rothirsche auf die Lichtung – eine Szenerie, die sich nicht unbedingt in Bambi-Filmen oder in den tiefen Wäldern Kanadas abspielen muss, sondern zwischen Köln, Bonn und Aachen stattfindet. Ein wildromantischer Teil Nordrhein-Westfalens, südlich von Düren und westlich von Euskirchen gelegen, verwandelt sich gerade in einen ‚Urwald von morgen‘. Schon heute kann jeder Besucher bestaunen, welches großartiges Naturschauspiel Mutter Natur abliefern kann, wenn man ihr die Choreographie überlässt. Willkommen im Nationalpark Eifel, dem ‚Wilden Westen‘ Nordrhein-Westfalens!

Die einzigartige Komposition aus Wäldern, Grasland, Gewässern, Felsen, Ginstergebüsch, Mooren und Feuchtgebieten sorgt dafür, dass heute schon über 10.000 Tier- und Pflanzenarten im Nationalpark Eifel zu Hause sind. Darunter befinden sich über 2.300 gefährdete Spezies. Rund 60 Prozent der Flächen werden heute bereits selbst überlassen, so dass sich die ursprüngliche Flora und Fauna vergangener Tage wieder entwickeln kann. Seit 2004 arbeiten kundige und tatkräftige Nationalpark-Ranger an dem Projekt.



Mit dem Ziel der Naturbelassenheit der Landschaft entsteht zu großen Teilen wieder der ursprüngliche Buchen-Urwald, der verloren gegangen war. Seit der Mitte des 19. Jahrhunderts wurden viele dieser Flächen vor allem mit schnell wachsenden, nicht heimischen Nadelhölzern aufgeforstet.

Nationalpark-Ranger helfen durch gezielte Renaturierung der Landschaft auf die Sprünge. Außerdem bringen sie als kundige Kenner den Besuchern Naturschätze näher, die auf den ersten Blick vielleicht nicht zu erkennen sind.

WO SICH FUCHS UND HASE ‚GUTE NACHT‘ SAGEN

Auf 108 Quadratkilometern Fläche soll der Kreislauf aus Werden und Vergehen wieder zugelassen werden. In der Gegend leben Tiere, die vielerorts sehr selten geworden sind. Mit 50 Wildkatzen beherbergt der Nationalpark Eifel eine der größten Populationen in ganz Europa. Was wieder zwischen Wasser, Wald und wilden Wiesen kreucht und fleucht, steht zum Teil seit langer Zeit auf der Liste der bedrohten Tier- und Pflanzenarten. Selbst Luchse, die in der Eifel lange ausgestorben waren, werden möglicherweise eines Tages wieder in den Nationalpark zurückkehren. Solange das ohnehin extrem scheue Tier sich vor einem Comeback zielt, kann sich jeder Besucher auf die Suche nach anderen Tieren begeben: Mit Exemplaren wie dem Eisvogel, Fledermäusen, Bibern oder eben den als ‚Eifeltigern‘ bekannten Wildkatzen und seltenen Vogelexemplaren ist für ausreichend Exotik gesorgt – und das direkt vor der Haustür!

Wer auf den Touren durch romantische Bachtäler und beeindruckende Buchenwälder die scheuen Kameraden vor die Linse bekommt, erlebt ein besonderes Glück. Ein Höhepunkt im Nationalpark Eifel ist der Auftritt der Rothirsche während der Brunftzeit in September und Oktober. Und noch etwas lässt sich im Nationalpark Eifel besonders gut beobachten: Dank reiner Luft und wenig künstlichem Licht ist der Nachthimmel hier sehr klar und die Sterne funkeln besonders hell. Der Nationalpark Eifel gilt als einer der wenigen Orte in Deutschland, an denen man die Milchstraße mit bloßem Auge erkennen kann. Aus diesem Grund wurde er auch 2014 als erster internationaler Sternepark in Deutschland anerkannt.



BARRIEREFREI ÜBER STOCK UND STEIN

Wer nicht auf eigene Faust zu ausgeschilderten Thementouren oder Kutschfahrten aufbrechen will, kann sich fast täglich zu festen Zeiten und ohne Anmeldung ortskundigen Rangern zu Fuß oder auch auf dem Schiff anvertrauen, um naturnahe Laubwälder, offene Graslandschaften mit weiten Panoramablicken, bizarre Felsen, natürlich fließende Bäche und eine faszinierende Seenlandschaft von Nahem zu erleben. Auch körperlich eingeschränkte Menschen kommen auf ihre Kosten. Denn im Nationalpark Eifel geht es nicht überall über Stock und Stein: Der barrierefreie Natur-Erlebnisraum Wilder Kermeter bietet beispielsweise mobilitätseingeschränkten und sehbehinderten Besuchern ein durchgehendes Blinden-Leitsystem sowie unterfahrbare Infotafeln in erhabener und in Braille-Schrift.

Auch an besondere pädagogische Maßnahmen wurde gedacht. Mit Modellen aus der hiesigen Flora können auch blinde Menschen Pilz- und Pflanzenarten durch Erasten und Fühlen hautnah erleben. Um für die unterschiedlichen Bedürfnisse der Besucher sensibilisiert zu sein, sind die Nationalpark-Ranger geschult worden. Zudem können regelmäßig Führungen in Gebärdensprache genutzt oder zu gewünschten Terminen gebucht werden. Selbst spirituelle oder religiöse Bedürfnisse deckt der Nationalpark ab. So finden ständig vom Ökumenischen Netzwerk Kirche im Nationalpark Eifel organisierte ‚Spirituelle Wanderungen‘ auf Gottes Flur, sprich dem ‚Schöpfungspfad‘ statt.



TOUREN IM NATIONALPARK EIFEL

Wald, Wasser und Wildnis hautnah: An den aufregenden Touren mit erfahrenen Rangern teilnehmen und Natur erleben, wie sie im Buchenwald steht! Von ‚leicht‘ über ‚mittelschwer‘ bis ‚anspruchsvoll‘ ist für jeden etwas dabei. Fast alle Touren sind kinderwagentauglich, einige auch barrierefrei. Die Erlebnis-touren von unterschiedlicher Länge finden das ganze Jahr über statt und sind kostenlos.

WILD, WILD, WELLNESS

Morgens Wildnis, abends Wellness: Die Erlebnisregion Nationalpark Eifel macht ihren Gästen ein ganz besonderes Angebot. Während eines dreitägigen Aufenthaltes im ‚Urwald von morgen‘ entdecken die Besucher bei einer geführten Rangertour oder auch allein, zu Fuß oder mit dem E-Bike eine der ursprünglichsten Landschaften Deutschlands. Nach dem Streifzug durch die dicht bewachsenen Wälder und vorbei an faszinierenden Seenlandschaften lädt die Thermen & Badewelt Euskirchen dann zu Luxus unter Palmen ein.

DER BIBER BEI DER ARBEIT

Er ist der Ingenieur unseres Ökosystems: der Biber. Im 19. Jahrhundert in Deutschland nahezu ausgerottet, ist er in den vergangenen Jahrzehnten in die heimischen Landschaften zurückgekehrt. Auch an der Eifellur in der Nordeifel ist der Biber wieder dabei zu beobachten, wie er Dämme baut, Bäume fällt und Bäche staut. Gemeinsam mit erfahrenen Guides können Besucher dort den Lebensraum des Tieres erkunden und erleben den Baumeister der Natur während der gut zweieinhalbstündigen Tour vielleicht sogar bei der Arbeit.

MIT DER KUTSCHE ÜBER DIE DREIBORNER HOCHFLÄCHE

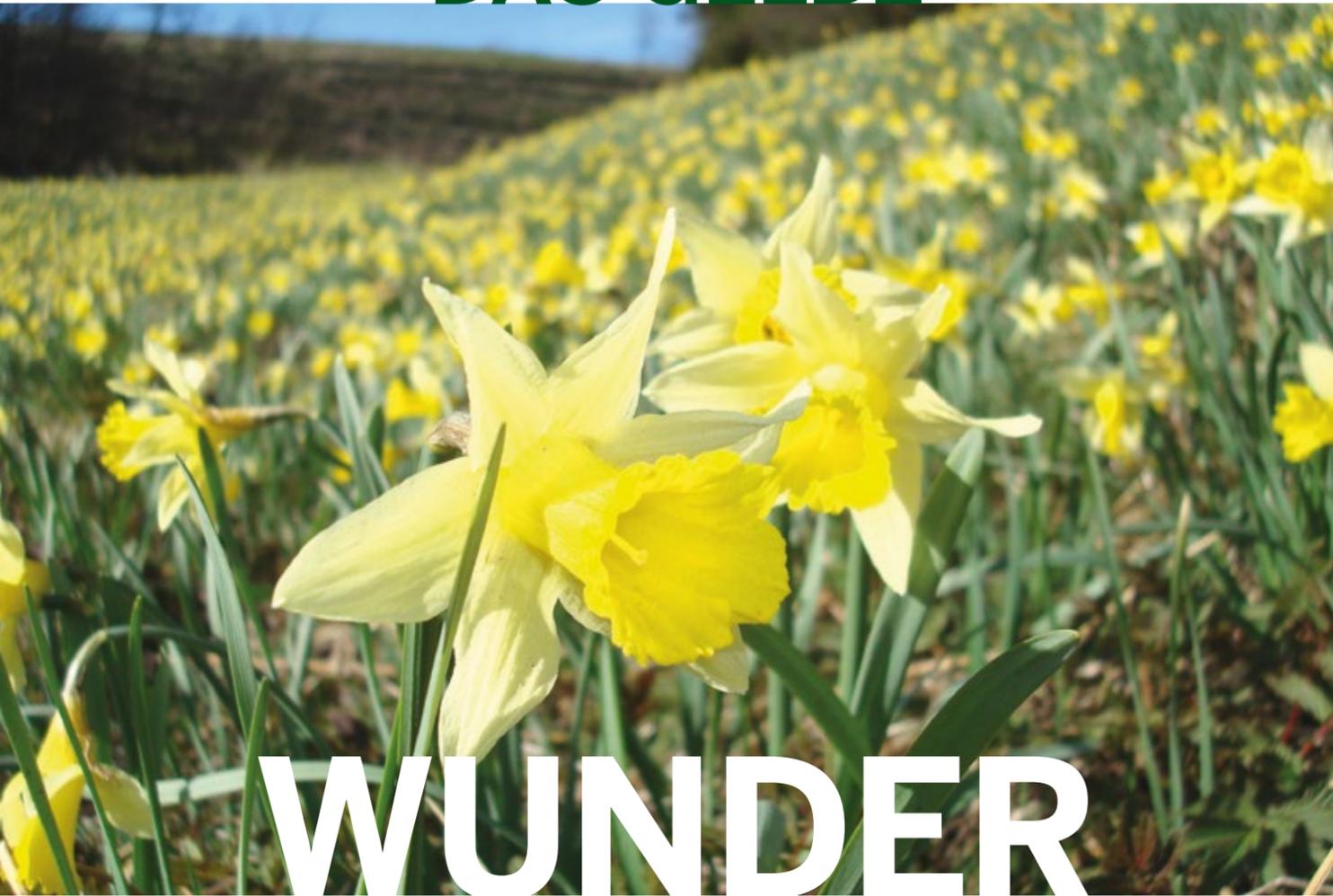
Den Nationalpark mit dem Planwagen erleben – diese besondere Tour geht im Sommerhalbjahr jeden zweiten Sonntag über die malerische Dreiborner Hochfläche mit großartigen Ausblicken und Natur zum Anfassen. Dank einer Rampe für Rollstuhlfahrer mit Begleitpersonen geeignet. Die Kutschfahrt kann auch zu individuellen Terminen gebucht werden, am besten gleich mit einem versierten Waldführer.

EXPEDITIONEN INS TIERREICH: DER WILDNIS-TRAIL

An vier Tagen lassen sich auf dem Wildnis-Trail alle Landschaftstypen des Nationalparks Eifel durchwandern, zwischen Monschau-Höfen im Süden entlang des Urftsees, der Dreiborner Hochebene bis Hürtgenwald-Zerkall, vorbei an Klöstern und knorrigen Eichen. Die Expedition umfasst ausführliche Wanderunterlagen, frisches Quellwasser und gemütliche Kamin-geschichten, verteilt auf vier Tage mit drei Übernachtungen bei zertifizierten Nationalpark-Gastgebern. Zur Belohnung gibt es eine amtliche Urkunde.

www.dein-nrw.de/nationalpark-eifel

DAS GELBE



WUNDER

GELBGOLD, SO WEIT DAS AUGE REICHT: DIE NARZISSENBLÜTE IN DER EIFEL IST EIN LEUCHTENDER HÖHEPUNKT ZUR FRÜHLINGSSAISON.

Auch die Pflanzenwelt im Nationalpark Eifel kann sich sehen lassen. Sie zeigt bisweilen sogar ihr ganz eigenes Gesicht. Die Dreiborner Hochfläche rund um Vogelsang erstrahlt Jahr für Jahr zur Ginsterblüte in vollem Gelb. Ein ganz besonderes, nämlich ‚gelbes Wunder‘, kann man zwischen Monschau im Kreis Aachen und Hellenthal im Kreis Euskirchen nahe der deutsch-belgischen Grenze erleben: Dort wartet die Flora der Nationalpark-Region Eifel Jahr für Jahr mit der Narzissenblüte auf, die regelmäßig Scharen von Touristen anzieht.

Millionen Narzissen verwandeln die Landschaft in den Naturschutzgebieten Perlenbach- und Oleftal in ein gelbes Meer. ‚Narcissus pseudonarcissus‘, wie die Gelbe Wildnarzisse mit wissenschaftlichem Namen heißt, ist ein zuverlässiger Frühlingsbote: Wenn ihre Blüten erwachen und endlose gelbe Teppiche knüpfen, wird es warm in Deutschland. Und zum Frühsommer hin werden Wanderer in den Narzissentälern auch weißen Bärwurz oder die gelbe Arnika entdecken können. Wer den Live-Auftritt der gelben Blüten nicht erwarten kann, dem sei im ‚Nationalpark-Tor in Monschau-Höfen‘ die Ausstellung ‚Narzissenrausch und Waldwandel‘ ans Herz gelegt.

ZUR VOLLEN BLÜTE IN DIE EIFEL

Der Deutsch-Belgische Naturpark Hohes Venn - Eifel bietet zur Narzissenblüte für 5 Euro eine dreistündige geführte Wanderung durch die gelbe Pracht an und weist auch auf andere Naturgewächse am Wegesrand hin. Erforderlich ist lediglich wetterfeste Kleidung (die Wanderungen finden bei jedem Wetter statt), über Anfahrt und Unterkunft kann man sich auf www.naturpark-eifel.de informieren.

ZUM NARZISSENFEST IN DIE EIFEL

Jedes Jahr im April findet das Narzissenfest statt. Im jährlichen Wechsel zwischen Monschau und Hellenthal wird ein abwechslungsreiches Programm mit Narzissenmarkt und geführten Wanderungen in die Narzissentäler angeboten.

NATUR MIT ALLEN SINNEN

Ralf Hilgers war zunächst als Forstwirt im heutigen Nationalpark Eifel unterwegs und arbeitet seit 2004 als offizieller ‚Nationalpark-Ranger‘. Seine Hauptaufgaben sind geführte Rangertouren, die Gebietskontrolle als ‚Nationalpark-Wacht‘ sowie die Unterstützung bei Naturschutzmaßnahmen und der Forschung; aber „die schönste Aufgabe besteht darin, mit den Gästen zusammen unterwegs zu sein und ihnen etwas zu erklären“.



Ranger Ralf Hilgers
über ‚seinen‘
Nationalpark.

Herr Hilgers, was denken die Besucher, wenn ein Ranger auf sie zukommt?

Für die Besucher bin ich eine lebende Litfaßsäule. Viele sind freudig überrascht, dass wir Ranger ja ‚gar nicht so sind, wie man denkt‘ und nur selten Knöllchen wegen Naturverstößen verteilen. Vielmehr wollen wir den Nationalpark sachlich und sinnlich erlebbar machen. Man kann ihn sogar fühlen: Körperlich und geistig behinderte Menschen, etwa blinde Gäste, lasse ich mit Tierfellen, Hirschgeweihen, Pilzformen und anderen Elementen am Nationalparkerlebnis teilnehmen.

Wie kann man den Nationalpark besonders intensiv erleben?

Mein persönlicher Tipp, den Nationalpark mit allen Sinnen zu erleben, ist der Wildnis-Trail. Auf dieser Wanderung trifft man nicht nur auf unberührte Natur, sondern lernt auf den 85 Kilometern auch die gesamte landschaftliche Vielfalt des Nationalparks kennen. Hier kann man träumen, die Seele baumeln lassen, und man wird unterwegs kaum einer Menschenseele begegnen. Eine ganz andere Möglichkeit, Wildnis zu erleben, ist unsere große Erlebnisausstellung ‚Wildnis(t)räume‘ in Vogelsang, auch als Allwetterangebot.

Welches war Ihr ergreifendstes Nationalpark-Erlebnis?

Eine meiner schönsten Begegnungen mit Tieren im Nationalpark fand während einer Mittagspause statt: Ich setzte mich am Wegesrand ins Gras und genoss die Sommersonne, als ich mit der Hand in der Butterbrotbox nach etwas War-

Wie sorgt ein Ranger trotz der Besucher für die Naturbelassenheit des Nationalparks Eifel?

Weil die Natur sehr sensibel ist, müssen wir bei den Führungen besonders achtsam sein. Wir Ranger sagen: „Nur was man kennt, schützt man auch.“ Ich erzähle meinen Besuchern gerne vom Schwarzstorch, würde sie aber niemals zu dessen Brutplatz führen. Graureiher, Haubentaucher und Kormorane lassen sich von der Bird-Watching-Station am Urftsee aus gut beobachten. Ebenso zeige ich den Besuchern gerne einen besonderen Baumpilz namens Zunderschwamm, der im Nationalpark vielerorts wächst, aber nur am bei uns so genannten ‚Touristenbaum‘. Zu oft würde er sonst vermutlich herausgerissen, und das wäre genau das Gegenteil dessen, was wir hier erreichen wollen.

Wie wird sich der Nationalpark weiter entwickeln?

Unser Nationalpark befindet sich noch in den Anfangszügen zu einem ‚Urwald von morgen‘. Wir lernen jedoch von Tag zu Tag, dass wir nicht viel eingreifen müssen. Wir denken, da viel gestalten zu können, aber am Ende besorgt es die Natur selbst. Eines Tages wird hier wohl ein kompletter Naturwald stehen, aber niemand kann genau voraussagen, wie es wohl in 100 bis 200 Jahren hier aussehen wird; in 1.000 Jahren wird es möglicherweise sogar eine Art Dschungel sein. Das schauen wir uns dann gemeinsam von oben an.

#neuentdecken

IN EINER ANDEREN WELT



**DIE RANGERIN
NINA BRAUN**

NIMMT KINDER MIT IN DIE WILDNIS- WERKSTATT

es noch immer jeden Tag aufs Neue, in diese „andere Welt“ abzutauchen. Sie mag den Geruch von frischem Gras und feuchtem Moos. An heißen Tagen sucht sie gern Schatten unter den hochgewachsenen Kiefern und Eichen. „Ja, selbst das Klima hier im Wald ist anders“, sagt sie.

Die ausgebildete Forstwirtin möchte, dass auch Kinder die Natur bewusst wahrnehmen. In der Wildniswerkstatt nimmt sie ihnen deshalb die Scheu vor allem, was da im Laub so krabbelt. Sie geht mit ihnen auf Schatzsuche und pirscht auch schon mal bei Dunkelheit mit einer Gruppe durch das dichte Geäst. „Viele Jungen und Mädchen waren noch nie im Wald“, ist Nina noch immer erstaunt. Aufgewachsen im beschaulichen Monschau, war das für Nina als Kind selbstverständlich. „Wenn wir nach der Schule nach Hause kamen, flog die Tasche in die Ecke und dann nichts wie ab ins Freie.“

Mittlerweile lebt die junge Mutter selbst auf dem Land. In Monschau-Konzen hat die Familie einen großen Gemüsegarten, ein paar Hühner – und Feriengäste. Denn direkt nebenan hat sie liebevoll eine kleine Ferienwohnung eingerichtet, die „Lehmlounge“. Nina fährt aber auch oft in die historische Altstadt von Monschau. Nicht nur, weil ihr Mann dort eine kleine Galerie für Fotografie betreibt und am liebsten Naturaufnahmen präsentiert. Vor allem verbringen die beiden ihre freien Abende dort gern direkt an der Rur. Am nächsten Morgen geht es für Nina wieder in die Wildniswerkstatt. >

Selbstgebaute Stühle stehen durcheinander in der Wildniswerkstatt in Düttling. Manche mit Lehne, manche ohne. Allesamt geformt aus knorrigem Wildholz. Irgendwo dazwischen ein Klangbaum. Dazu Dutzende ausgestopfte Tierpräparate, die vom Dachbalken auf uns herabschauen. Die Lampen in der Decke haben die Form von Sternbildern. Urwüchsig ist die Atmosphäre in dem großen Holzhaus, als Dein NRW Nina Braun hier, an ihrem Arbeitsplatz, besucht. Sie ist die einzige Rangerin Nordrhein-Westfalens.

Ihr Arbeitsplatz? „Nein“, klärt uns die zierliche Frau mit der braunen Trekkinghose und den dicken Wanderboots gleich zu Beginn auf. „Die eigentliche Werkstatt ist der Wald.“ Ein rund 100 Hektar großes, abgestecktes Waldstück im Herzen des Nationalparks Eifel. Seit zehn Jahren arbeitet Nina Braun nun schon hier und genießt



EINE ANDERE WELT

Mehrmals in der Woche schnüren Nina und ihre sechs Rangerkollegen ihre Rucksäcke – egal ob bei Regen oder Sonnenschein. Aufgereiht liegen die Bündel in der Lagerhalle vor dem großen Eingangstor zum Wald. Ausgerüstet mit Fernglas, Feuerstein, Augenbinde, Erste-Hilfe-Pack und einem Bollerwagen voll mit Verpflegung für unterwegs ziehen sie dann gemeinsam mit Schulklassen in den „Urwald von morgen“. Denn im Nationalpark Eifel bleibt die Natur seit 14 Jahren weitgehend sich selbst überlassen – eine andere Welt.

„Viele Kinder sind anfangs noch ein wenig schüchtern“, weiß Nina aus Erfahrung. Doch meist ist die Scheu vor „wilden“ Tieren und dreckiger Erde schnell verflogen. Amüsiert erinnert sich die Rangerin an den strohblonden Jungen, der sich auf einer Schonung plötzlich jede Menge Dreck in die Haare wuschelte – um beim Versteckspiel nicht so schnell gefunden zu werden. Andere versinken im Spiel an einem kleinen Rinnsal und können stundenlang Dämme bauen. „Kinder sind eben unvoreingenommener als Erwachsene“, weiß die Mutter eines zweijährigen Sohnes, die als Kind selbst sehr schüchtern war. Vielleicht arbeitet sie deshalb so gern mit ihnen – und draußen. Durch die Fragen ihrer kleinen Begleiter habe sie selbst viel über die Natur gelernt. „Bevor ich meine Ausbildung zur Forstwirtin gemacht habe, kannte ich auch bloß die gängigsten Baumarten“, gibt Nina mit einem Lächeln zu.

MUTPROBE MISTKÄFER

Heute kann sie nicht nur Kiefern, Eichen und Douglasien voneinander unterscheiden. Sie kennt auch Libellen wie den blauen und roten Adonis und die Mosaikjungfer, die an diesem schönen Sommertag zu Dutzenden über den ehemaligen Feuerlöschteich schwirren. Hier endet meist die Schatzsuche. „Und am liebsten würde jeder sofort hineinspringen“, berichtet Nina mit einem Augenzwinkern, während sie im feuchten Gras für uns nach Larven sucht. Das einzige, was sie findet, ist jedoch ein toter Eichelhäher am Rande des Teichs. Auch den Kindern würde sie diesen Anblick nicht vorenthalten. „Ein totes Tier gehört schließlich auch zur Umweltbildung“, sagt die 37-Jährige, bevor es über die schmalen, unwegsamen Pfade weiter zu einer Lichtung geht. Unterwegs stoppt Nina plötzlich und hebt einen kleinen Mistkäfer vom Boden auf. Bei ihren Rangertouren erklärt sie den Jungen und Mädchen dann gern, warum der Käfer an der Unterseite so neon-blau schimmert. Um seine Feinde zu verwirren, erfahren wir. Wer mag, darf das Tier übrigens auch selbst in die Hand nehmen. „Eine kleine Mutprobe.“

www.dein-nrw.de/ranger



„Wer sich traut, nimmt den Mistkäfer selbst in die Hand.“



Tagsüber lässt er sich nur selten sehen. Doch wenn der Abend über dem Diersfordter Waldsee hereinbricht und nichts weiter zu hören ist als das leise Plätschern des Wassers, dann wagt sich der Biber aus seinem Bau.

WALD UND WELLENGANG

Und dann geht es auch für die Urlauber, die Einzug in eines der fünf Hausboote von Milchbauer Volker Dingebauer gehalten haben, raus auf den See. Direkt von der großen Terrasse ihres schwimmenden Feriendomizils starten sie mit kleinen Booten zur Bibertour und können mit dem Fernglas das nachtaktive Tier bei der Arbeit beobachten. Dein NRW hat sich auf die Lauer gelegt.

Es soll aber auch vorkommen, dass der Biber selbst zu Besuch kommt, wenn die Gäste gemütlich im Strandkorb den Tag ausklingen lassen oder einfach die Beine im Wasser baumeln lassen. Einer soll es sogar mal bis auf die Gangway geschafft haben. Aber keine Angst. Am Diersfordter See lässt sich Natur eben erleben. Hautnah. Auch Störche nisten jedes Jahr in den Nestern am Westufer des Sees. Ab und zu kreist mal ein Seeadler am Himmel. Und wenn im Herbst bis zu 30.000 arktische Wildgänse auf ihrem Weg in den Süden am Niederrhein vorbeiziehen, bietet sich den Hausboot-Urlaubern ein besonders beeindruckendes Schauspiel.

KLEINE INSELN IM SEE

Vor gut eineinhalb Jahren ließ Volker Dingebauer die ersten 36 Tonnen schweren Hausboote, die „Biberburg“ und den „Eisvogel“, im Baggersee verankern – nur einen Steinwurf entfernt von seinem eigenen Hof. Seither zieht es vor allem Menschen aus der Großstadt in das etwas andere Ferienidyll in der Abgeschiedenheit zwischen Wasser und noch verbliebener Landwirtschaft. Bald werden sie von der Terrasse, beim abendlichen Saunagang oder gemütlich vor dem offenen Kamin den Blick über das bläulich-türkis

schimmernde Wasser auch bis zum Waldrand am anderen Seeufer genießen können. Denn dann werden auch die letzten Bagger verschwunden sein, die in der Ferne noch unermüdlich Sand und Kies abtragen und schon jetzt klein wie Spielzeug-Autos wirken.

So ist der See in den vergangenen Jahren stetig gewachsen und hat die Landschaft am unteren Niederrhein verändert. Ackerbau und Viehzucht sind einem neuen Ort der Erholung gewichen. Kleine Inseln sind entstanden, auf denen seltene Tiere, wie eben Biber, Kormoran und Flusseeeschwalbe, einen natürlichen Lebensraum gefunden haben. Bei Bootstouren nimmt Hausboot-Eigner Volker Dingebauer seine Gäste am liebsten frühmorgens mit hierher, wenn noch der Nebel über dem See wabert und die Sonne langsam aufgeht.

WALD DIREKT VOR DER HAUSBOOT-TÜR

Urlaub auf dem Hausboot muss aber nicht heißen, das Land gar nicht zu betreten. Im Gegenteil. Nach dem ausgedehnten Frühstück auf dem

„Sonnendeck“ wird es Zeit, die landschaftlich reizvolle Region zu Fuß, mit dem Rad oder dem E-Bike zu erkunden. Immerhin liegt der Wald direkt vor der Hausboot-Tür. Und mit dem Rad sind es kaum 45 Minuten, vorbei an Feldern und Streuobstwiesen, bis zur Rheinfähre, die nach Xanten übersetzt. Zurück am Diersfordter Waldsee, geht es am Abend dann wieder ins gemütliche, modern eingerichtete Feriendomizil, der Blick schweift bei einem guten Glas Wein über den See – und vielleicht schaut ja der Biber vorbei.



www.dein-nrw.de/dingebauer

R O S A R O T E EXOTEN



*Aus Sizilien
in die neue
Heimat – das
Zwillbrocker
Venn*



**EUROPAS NÖRDLICHSTER BRUTPLATZ FÜR FLAMINGOS
LIEGT IM MÜNSTERLAND: DAS ZWILLBROCKER VENN IST SEIT
1982 SIEDLUNGSPUNKT FÜR EINE INTERNATIONALE
FLAMINGO-KOLONIE.**

Malt man sich Deutschlands Landschaften aus, denkt man vermutlich sofort an das viele Grün oder blaue Seen. Aber die Farbe Rosa kommt einem wahrscheinlich als letzte in den Sinn. Bei Rosa in der Natur denkt man wiederum schnell an Flamingos, jene majestätischen Vögel mit dem langen Hals, die stundenlang im Wasser staksen und deren Gefieder sich durch die verspeisten Kleinkrebse rosa färbt. Allerdings vermutet man sie eher in Florida oder Afrika, vielleicht noch im Mittelmeerraum. Aber im niederdeutschen Moor?

mingo-Kolonie Nordrhein-Westfalens und das nicht nur für die in Südeuropa beheimatete Art. 1982 bauten sechs Tiere ihre Nester, ein Jahr später erschienen im Frühjahr doppelt so viele Flamingos und erstmals schlüpften zwei Jungvögel.

STAUNEN AUF DER FLAMINGOROUTE

Tatsächlich: Von irgendwoher haben sich einige der stolzen Vögel aufgemacht, um im Münsterland ihre Heimstatt zu finden – genauer gesagt im Zwillbrocker Venn, dem Wald-, Moor-, Feuchtwiesen- und Gewässergebiet in Nordrhein-Westfalen, unmittelbar an der Grenze zu den Niederlanden. Hier können 140 Zug- und Brutvogelarten beobachtet werden, darunter viele seltene Spezies. Schon seit 1938 sind Teile des Gebietes als Naturschutzgebiet anerkannt. Unter anderem bildet das Zwillbrocker Venn mit etwa 3.000 Brutpaaren die größte binnenländische und damit auch lautstärkste Lachmöwen-Kolonie Deutschlands. Etwa 40 zum Brüten wiederkehrende rosa Flamingos stehlen jedoch schon rein optisch anderen Gattungen die Schau.

1985 entließen Forscher von der Biologischen Station zum ersten Mal einen im Venn geborenen Jungvogel in die freie Natur. Die Alten kehrten nachweislich zu Balz und Brut zurück ins Moor. So zählte man 1989 schon 26 Flamingos im Zwillbrocker Venn. Zwischen 1983 und 2005 wurden knapp 180 Nester mit 72 flüggen Jungvögeln registriert. Heute, drei Flamingo-Generationen später, machen etwa 40 Exemplare hier Station.

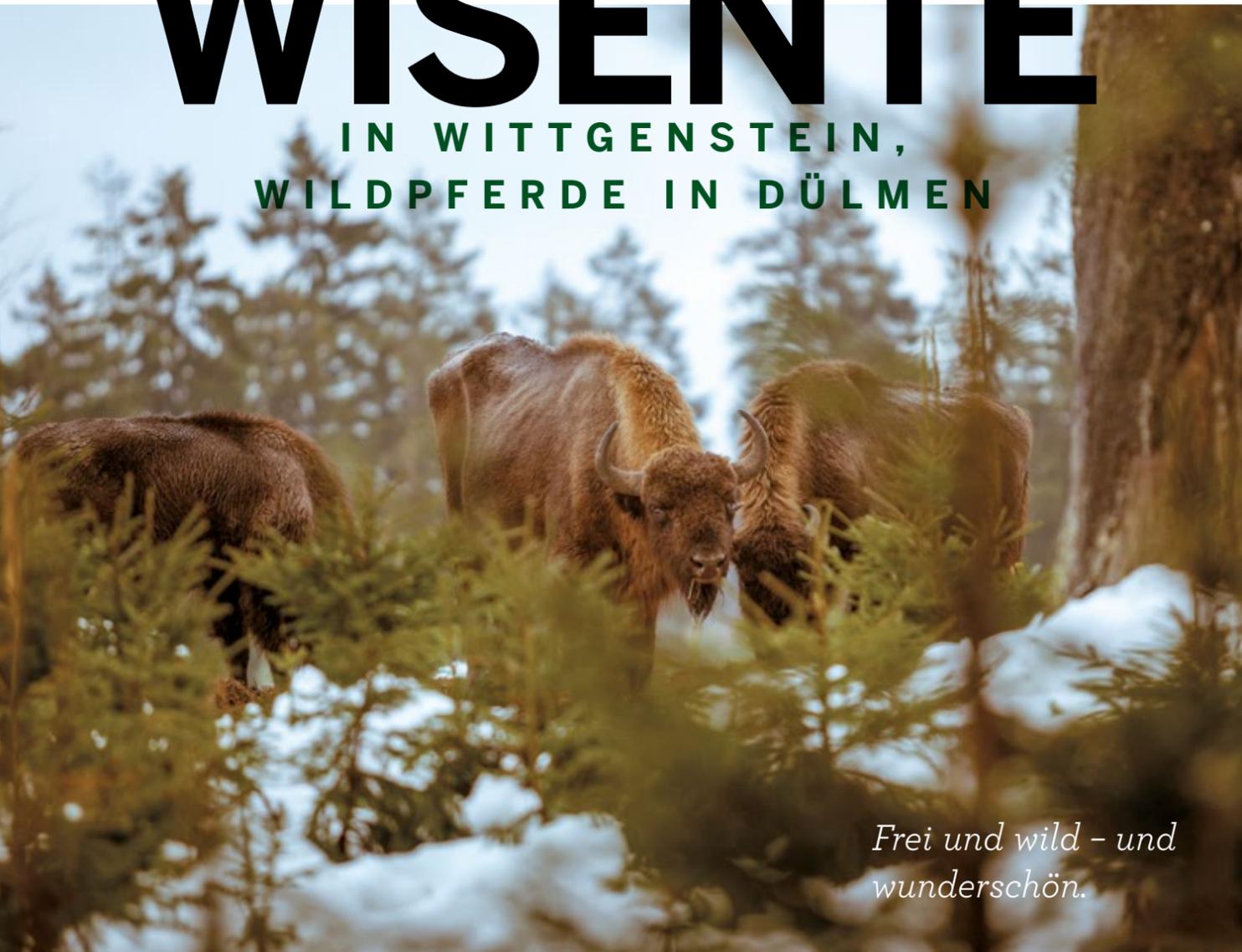
Die Lachmöwen, bzw. ihre Ausscheidungen, machen das Venn zum Planktonbiotop – und damit zur nährstoffreichen Heimat für Flamingos. Diese kommen in Europa eigentlich nur im Süden vor, werden jedoch seit 1970 wieder hier beobachtet. Damals hat man im Zwillbrocker Venn erstmals zwei Flamingos unbestimmter Artzugehörigkeit entdeckt. Es schien dem Paar gefallen zu haben, denn seit 1982 ist das Venn die Brutstätte einer eigenen – und der einzigen – natürlichen Fla-

Im Herbst ist es immer wieder schön anzusehen, wie die Flamingos ihre Schwingen ausbreiten und zum Überwintern über die Grenze an die niederländischen Gewässer ziehen. Aber wenn es wärmer wird, kehren die Flamingos regelmäßig ins Venn zurück. Zur Freude zahlreicher Touristen, die auf der zwischen Enschede und Borken ausgewiesenen Flamingoroute (www.flamingoroute.com) mitunter mal ihren Augen nicht trauen wollen. Wer nicht riskieren will, zu Hause ausgelacht zu werden, kann vor Ort in der Biologischen Station Zwillbrock e.V. (www.bsZWILLbrock.de) zahlreiche Flamingo-Souvenirs erwerben.

www.dein-nrw.de/natur

WISENTE

IN WITTGENSTEIN,
WILDPFERDE IN DÜLMEN



*Frei und wild – und
wunderschön.*

Es ist ein ruhiger Morgen im Merfelder Bruch, einem weitläufigen Moor- und Heidegebiet, wenige Kilometer westlich von Dülmen – und genauso ruhig verhält sich die Tierkolonie gegenüber, die wir unauffällig beobachten. Eine friedlich grasende Herde von Pferden, ein paar Fohlen springen übermütig um sie herum. Eigentlich ein gewohntes Bild für jeden, der ab und zu einmal an einem Pferdestall vorbeikommt.

Hier gibt es einen kleinen Unterschied: Keine eingezäunte Koppel schränkt den Aktionsradius der Tiere ein, niemand bringt sie morgens her oder abends wieder zurück in den Stall. Diese Pferde sind frei und per Definition wild – und schwupps!, verschwinden sie auch schon auf ein Gewieher des Leithengstes hin hinter den Bäumen.

Wildpferde bei Dülmen – das ist eine seit 800 Jahren bestehende Tradition im Naturpark Hohe Mark. Bereits im Jahr 1316 wurden die schönen, wilden Tiere urkundlich in der Gegend erwähnt. Damals umfasste ihr Lebensraum eine Fläche von mehreren Tausend Hektar. Mit fortschreitender Kultivierung und Inbesitznahme des Landes wurden die Wildpferde immer mehr in den Bereich des Merfelder Bruches zurückgedrängt. In der Mitte des 19. Jahrhunderts räumte ihnen die Familie Herzog von Croÿ ein rund 400 Hektar weites Reservat ein, die heutige Wildpferdebahn im Merfelder Bruch. Dieses weitläufige Gebiet, bestehend aus Moor, Heideflächen, Nadelwäldern und Eichenbeständen, bietet den Wildpferden ein abwechslungsreiches Nahrungsangebot. Mit knapp 400 Wildpferden ist sie übrigens die einzig verbliebene Herde auf dem europäischen



Kontinent. Ein besonderer Höhepunkt findet an jedem ersten Samstag im Mai statt: Da werden vor den Augen des Publikums die ‚Wildfänge‘ der Herde selektiert. Einjährige, geschlechtsreife Junghengste, die sich untereinander zu viel Konkurrenz bereiten, werden von Pferdefängern aus der Herde ausgesiebt. Die Szenerie gleicht einem westfälischen Rodeo, nur dass bloße Hände das Lasso ersetzen. Wer gefangen ist, wird zur Versteigerung angeboten. Und gleichermaßen wird dafür gesorgt, dass die von Natur aus gutmütigen Pferde in gute Hände gelangen. Sie lassen sich auch von Kindern gerne reiten. Mit anderen Worten: Was wild ist, muss nicht gleich gefährlich sein.

BEGEGNUNG MIT DEM WILDEN HORNO UND SEINEN GESPIELINNEN

Auch im Süden Nordrhein-Westfalens kann man etwas erleben. Zwischen Bad Berleburg-Wingehausen und Schmallenberg-Jagdhaus im Naturpark Sauerland Rothaargebirge, begegnet man den größten Landsäugetieren Europas – und das noch auf freier Wildbahn. Seit April 2013 streift die Wisent-Herde frei durch die Wittgensteiner Wälder – übrigens als einzige in ganz Westeuropa. Wisent-Beobachtung bedeutet auch Entschleunigung: Man muss sich Zeit nehmen, um die unheimliche Begegnung der wilden Art zu erleben. Denn wilde Wisente sind keine Zootiere. Besucher begeben sich in der Berleburger

‚Wildnis‘ auf eine spannende Entdeckungsreise. Frei laufende Wisente entziehen sich auf der mehrere Tausend Hektar großen Waldfläche gerne dem Blick des Publikums.

Um keinen Besucher zu enttäuschen, kann man eine zweite Herde in einem eingezäunten Gehege von Nahem beobachten: Deshalb kommen große und kleine Besucher bestimmt auf ihre Kosten. In jedem Fall lässt diese Begegnung wie in grauer Steinzeit jedem Besucher eine Gänsehaut über den Rücken laufen. Auf einem rund drei Kilometer langen Erlebnispfad in einem 20 Hektar großen Areal steht man unversehens vor einer Herde zotteliger Tiere, denen man eigentlich nicht schutzlos gegenüberstehen will. Aber keine Angst, Wittgensteiner Wisente sind ganz friedliche Gesellen. Genau genommen handelt es sich sogar um eine große Familie. Aus wechselnden Beziehungen der Damen Fasel, Faye und Gute Laune mit Bulle Horno – wilde Wisente sind nun einmal freizügig unterwegs – gingen bislang Quambo, Quattro, Quax, Quelle, Quentin und Quick hervor – so etwas nennt man Artenschutzprojekt.

Auf dem Rundwanderweg ist man ungefähr zwei Stunden unterwegs. So viel Zeit benötigt man mindestens, um in der ‚Wisent-Wildnis‘ den berühmten Einwohnern zu begegnen.

„Artenschutzprojekte“
namens Quambo,
Quattro, Quax, Quelle,
Quentin und Quick



EXPEDITION INS TIERREICH

Klassenweise auf Streifzug durch den Wisent-Wald: Schüler der fünften bis siebten Klasse werden zu Naturhistorikern, wenn sie alles über Wisente, ihre Herkunft und Zukunft erfahren. Die Tour dauert fünf Stunden, in Absprache mit den Klassenlehrern.

AUGE IN AUGEN MIT DEM WISENTE IM HOTEL ALTE SCHULE

Am Schloss Berleburg startet regelmäßig die „Wisentsafari“, auf der die Wanderer den mächtigen Waldbewohner in freier Wildbahn erleben können. Erfahrene Wanderführer begleiten Gruppen auf der rund 15 Kilometer langen Wanderung zur Wisent-Wildnis am Rothaarsteig und wissen viel Interessantes über das Naturprojekt Wisent-Wildnis zu berichten.

WILDE TIERE UND KUNST UNTER FREIEM HIMMEL

Ein spannendes Kontrastprogramm erleben die Besucher im Naturpark Sauerland Rothaargebirge bei einem Aufenthalt unter dem Motto „Wandern, Kunst & Wisent-Wildnis“. Nach einem Ausflug zu den wilden Tieren bietet sich am zweiten Tag ein Besuch in einer einzigartigen Galerie unter freiem Himmel an. Elf Skulpturen namhafter Künstler säumen den 23 Kilometer langen Waldskulpturenweg zwischen Bad Berleburg und Schmallenberg.

www.dein-nrw.de/wisente

DAS STONEHENGE WESTFALENS

Sternwarte, Kirche, Kult- oder auch Grabstätte: Die am Hermannshöhen-Wanderweg gelegenen Externsteine im Naturpark Teutoburger Wald/Eggegebirge haben verschiedenste Deutungen erfahren. So sind sie nicht nur das Ziel von Wanderern, sondern auch von vielen, die vor der beeindruckenden Felsformation Open-Air-Yoga oder esoterische Rituale veranstalten.

Tatsächlich kann man dem ‚Genius Loci‘ eine gewisse Aura nicht absprechen, erheben sich die Externsteine doch wie von einem diesseitigen Schöpfer gemeißelt im Naturpark Teutoburger Wald/Eggegebirge bei Horn-Bad Meinberg in fast symmetrischer, ansteigender Anordnung wie Treppen in den Himmel. In der Tat lag das Gestein einmal waagrecht, wurde dann aber durch Bewegung von Bruchschollen vor vielen Millionen Jahren aufgerichtet. Viele Jahre später legte die Erosion die Felsen frei.



Der
Anfang
des
Egge-
gebirges

Aber auch wenn die Externsteine in exponierter Lage stehen: Der Begriff ‚Extern‘ stammt nachweislich nicht aus dem Lateinischen („außerhalb“), sondern geht wohl auf das Eggegebirge (von Ecke oder Kante) zurück, das an dieser Stelle seinen geographischen Anfang nimmt. Nicht bestätigen lässt sich, dass Elstern, die hier ehemals zahlreich gebrütet haben sollen, den Externsteinen ihren Namen gegeben haben. Besonders dominant ist der Turmfels, nebenan der Grottenfels, flankiert vom Treppenfels – leicht zu raten, welche Form diese Gesteine aufweisen.

GROTTE, GÖTTER UND GESICHTER

Der Fantasie sind angesichts der bizarren Felsformationen kaum Grenzen gesetzt. Beim Blick nach oben bekommt man fast Angst – ein sehr wackeliger Stein dort oben scheint gleich auf den Weg zu fallen. Direkt neben ihm macht der ‚Ruferfels‘ auf sich aufmerksam, weil er die Gestalt eines Männerkopfes aufweist, der etwas zu rufen scheint.

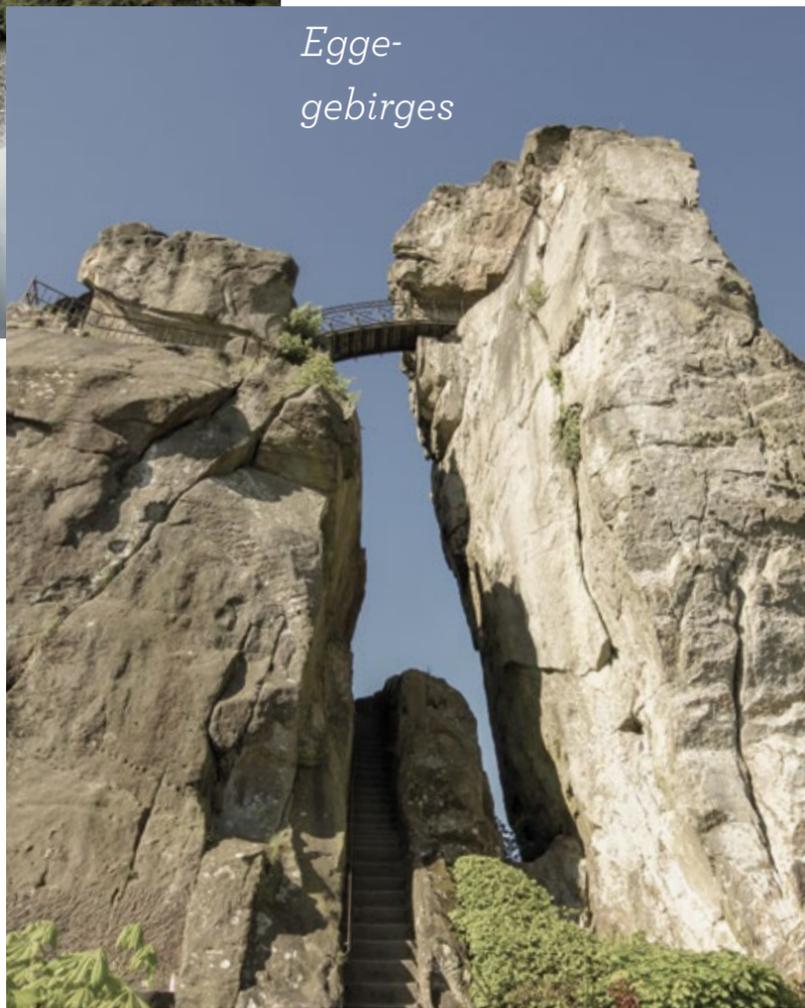
Vor allem beim Treppenaufstieg zwischen Turmfels und Grottenfels gibt es unterwegs viel zu entdecken. In der namentlichen Grotte entdeckt man unschwer eine Gestalt mit einem Schlüssel, die viele für den Jünger Petrus halten. Ist dann das kleine Becken nebenan ein Taufbecken? Aber worauf deuten die mittelalterlichen Inschriften an der Wand hin, eine böse Fratze oder ein Runenzeichen, das auch als Galgen gedeutet werden kann? Immerhin wurden einige Räumlichkeiten der Externsteine einmal als Gefängnis der Stadt Horn genutzt. Der kühle Schauer auf dem Rücken wird beim ‚Sargstein‘ nicht weniger, dessen menschenförmige Aussparung möglicherweise als Grabkammer diente.

Im Turmfels schlägt wiederum das Esoterikerherz höher: Dort befindet sich ein Fenster, das zur Sommersonnenwende direkt auf den Sonnenuntergang gerichtet ist. Möglicherweise wurde es auch zu astronomischen Zwecken genutzt.

Direkt vor einer Kuppelgrotte prangt ein mittelalterliches Kreuzrelief, vermutlich war hier einmal eine Kapelle. In den Felsen der Externsteine erkennt man außerdem mit ein wenig Einbildungskraft eine Art Vogel oder ein kleines Schiff. An anderer Stelle scheint ein in Fels gemeißelter Herr gerade etwas sagen zu wollen. Und ist da nicht ein Tierkopf in der Wand zu sehen – dort drüben sogar ein Gesicht? Bei dem Wappen von Lippe aus dem 16. oder 17. Jahrhundert kann man wiederum gewiss sein, dass es amtlichen Zwecken diente und von Hand eingemeißelt wurde. Ganz oben bietet sich dem Betrachter ein wunderbarer Blick über den Wiembecketeich und die Umgebung.

Wieder auf dem Boden der Tatsachen angekommen, wundert es niemanden mehr, dass die Externsteine sowohl als Kultur- als auch Naturdenkmal ausgezeichnet sind. Ganz gleich, ob man sich den Externsteinen mystisch, romantisch oder wissenschaftlich nähert – man kann sich ihrem Bann kaum entziehen.

www.dein-nrw.de/externsteine



NATURERLEBNISPAK

PANARBORA



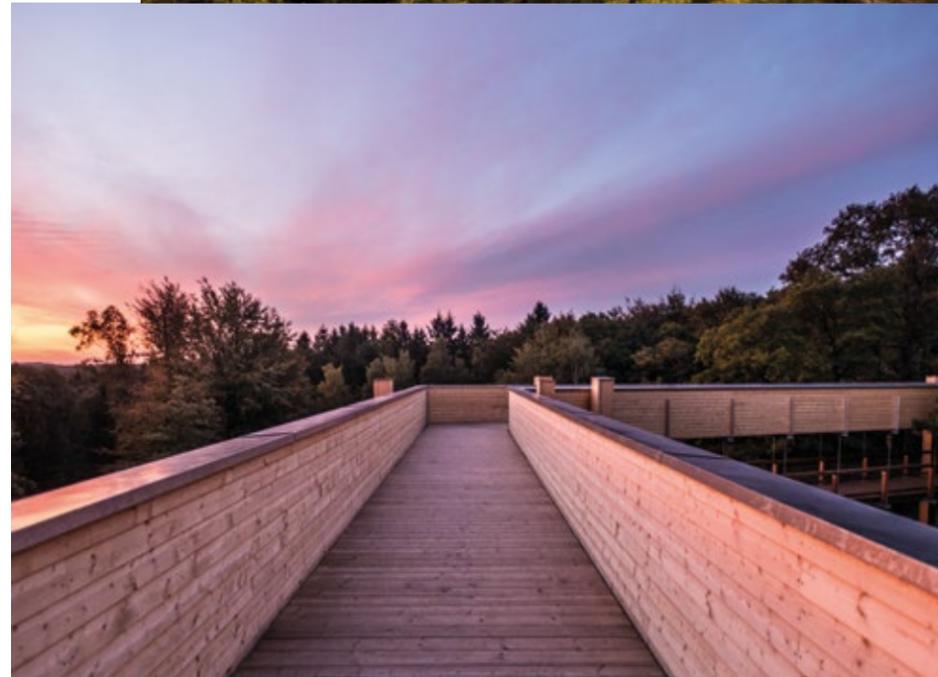
ÜBER DEN BÄUMEN

Hoch hinaus geht es im Naturerlebnispark „Panarbora“ in Waldbröl.

Auf dem längsten Baumwipfelpfad Nordrhein-Westfalens spazieren die Besucher, so sie denn schwindelfrei sind, in 23 Metern Höhe entlang der Baumkronen und erleben die Natur aus ungewöhnlicher Perspektive.

Auch von der Plattform des 40 Meter hohen Aussichtsturms bieten sich ebenso berauschende wie überraschende Aussichten auf den Naturpark Bergisches Land. Und wer mit Kindern unterwegs ist, wird am großen Abenteuerspielplatz nicht vorbeikommen. Nach so viel Natur und frischer Luft geht es jedoch keinesfalls ins Hotel. Im „Panarbora“ übernachten die Gäste stilschön im Baumhaus, in asiatischen Jurten, afrikanischen Lehmhütten oder südamerikanischen Stelzhäusern des Deutschen Jugendherbergswerks.

www.dein-nrw.de/naturerlebnispark-panarbora



DIE VIELFÄLTIGEN NRW HIGHLIGHTS

1 NATURMEKKA IM NATURPARK SIEBENGEIRGE

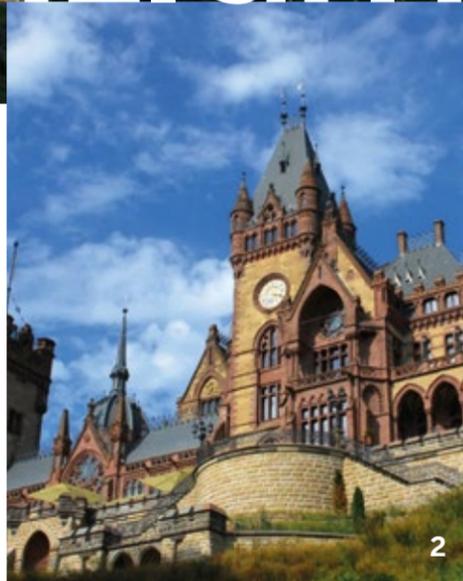
Drachenhort der Nibelungensage, Wiege der Rhein-Romantik, Steinbruch für den Kölner Dom und vor allem das Auf und Ab an den dichtbewaldeten Gipfeln und zahlreichen Seitentälern machen das Siebengebirge so vielfältig. Das wildromantische Wanderparadies und Ausflugsziel ist immer eine Tour auf Schusters Rappen wert, nicht zuletzt wegen der Berg- und Burgtische, der Ausflugslokale oder auch der Drachenfelsbahn.

2 BOTANIK IN DER DRACHENBURG

Das renovierte neugotische Schloßchen auf dem Weg hinauf zum Drachenfels hat es in sich: Genau gesagt besitzt es einen faszinierenden Landschaftspark voller Baum- und Blütenpracht von Kleinstgewächsen bis hin zu Mammutbäumen. Schlossbesucher können das Anwesen in seiner ganzen Pracht im Rahmen einer zweistündigen Privatführung erleben.

3 WANDERN UND WUNDERN AN MAAS, SCHWALM UND NETTE

An den Flüssen Maas, Schwalm und Nette liegen zahlreiche Teiche, Seen und Bachläufe, die fast unberührt erscheinen. Inmitten der tiefen Ruhe und den abwechslungsreichen Wäldern können in den einzigartigen Naturschauspielen auch Biber oder Reiher als Statisten aufkreuzen. Ein schönes, unvergessliches Erlebnis am Niederrhein voller malerischer Ansichten und Genussmomente.



2

4 NACH SECHS IM URWALD: DIE WANDER.WASSER.WELT. SCHWALM-NETTE

Wasser gibt es im Naturpark Schwalm-Nette in vielen Varianten: Zwischen Feuchtgebieten, Baggerseen und Mooren mutet es hier schon mal an wie im Dschungel. Die Premiumwege der ‚Wandervollen Wasserwelt‘ halten, was ihr Name verspricht – inkl. Vor-Ort-Informationen zu Rohrdommel und anderen Naturparkbewohnern und selbstverständlich mit dem ‚Klappern am rauschenden Bach‘ in mehreren Wassermühlen.

5 NEANDERTAL FÜR WENIGE NEANDERTALER

Dem Vorfahren mal einen standesgemäßen Besuch abstatten? Im wildromantischen Neandertal erlebt man an der Fundstelle des Neandertalers heute die wechselhafte Geschichte der Gegend von der Eiszeit bis zum Kalkabbau. Das Neanderthal-Museum hält die gesamte Menschheitsgeschichte bereit. Inklusive Pfeil- und Bogenausrüstung, wenn auch die als Originale lebenden Eiszeittiere verschont bleiben müssen.



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12

6 DAS LEBEN DES NEANDERTALERS IN ECHTZEIT

Warum hatte der Neandertaler rote Haare? Was jagte er am liebsten – und was unternahm er in seiner Freizeit? Die ‚Tour de Neandertal‘ nimmt Sie mit – auch im übertragenen Sinne. Wer nach Aktionen wie Bogenschießen und Feuermachen im Museum kein Fan seiner Vorfahren ist, hat nicht richtig zugehört.

7 GEOCACHING IM NEANDERTAL

Per GPS auf Schatzsuche durch das älteste Naturschutzgebiet Deutschlands, auf den Spuren des Neandertalers, und anschließend gemütliches Beisammensein am archaischen Schwenkgrill – so lassen sich Düffel und Neandertal perfekt erschließen und genießen.

8 WANDERUNGEN DURCH DEN INDUSTRIEWALD RUHRGEBIET

Strukturwandel der etwas anderen Art: Auf vielen Industriebrachen des Ruhrgebiets und Industriedenkmalen wie Zeche Zollverein in Essen hat sich die Natur nach und nach ihren Platz zurückerobert. Der Landesbetrieb Wald und Holz NRW veranstaltet regelmäßig Lehrwanderungen durch diesen ‚Industriewald Ruhrgebiet‘ speziell für Kinder. Unter dem Motto ‚Natürliche Waldentwicklung auf Industriebrachen‘ gibt es Angebote in Essen und Gelsenkirchen.

9 DIGITALE SCHNITZELJAGD DURCH DIE ERFTAUE

An die GPS-Geräte, fertig, los: Knifflige Aufgaben und Rätsel rund um die Natur gilt es für Schulklassen bei einer digitalen Schnitzeljagd durch die Erftaue zu lösen. Angeleitet von qualifizierten Umweltpädagogen und mithilfe von Kartenmaterial und GPS-Empfängern erkunden die Jungen und Mädchen im Team das Gebiet rund um das Naturparkzentrum Gymnicher Mühle, bevor sie am Ziel endlich den Schatz heben können.

10 MIT THEOFILIUS DURCH DEN SAND

Warum gibt es in Lippe Dünen? Vielleicht kennt die junge Schneeeule Theofilus ja die Antwort. Denn die Zeichentrickfigur begleitet die Kinder bei ihrer Erkundungstour durch das Augustdorfer Dünenfeld. Bei ihrer Wanderung durch die sandige Landschaft weit ab vom Meer werden die Kinder selbst zu kleinen Naturforschern. Das Angebot ‚Mit Theofilus unterwegs‘ richtet sich an Schulkassen.

11 BITTE EINSTEIGEN

Nächster Halt: Natur pur. Bei einer Fahrt mit dem Rietti-Express können Besucher des Rietberger Gartenschau Parks eines der bedeutsamsten Naturschutzgebiete Europas aus ganz neuer Perspektive entdecken. Der Zug bringt sie bequem zu den Feuchtwiesen, in denen eine kleine Wasserbüffel-Herde lebt, und zum 18 Meter hohen Aussichtsturm, von wo aus sich ihnen ein faszinierender Blick über das gesamte Gelände bietet.

12 TALSPERREN IM BERGISCHEN LAND

Von Tal zu Tal, von See zu See – nirgends bietet sich das Talsperren-Hopping so gut an wie im Bergischen Land mit Europas höchster Talsperrendichte. Die Touren rund um die Trinkwasserspeicher und Flussregulierer stellen Wanderlust wie Wissensdurst zufrieden und eröffnen die Perspektiven auf ein wunderschönes Stückchen (Bergisches) Land zwischen Wuppertal, Gummersbach und Bergisch Gladbach.

www.dein-nrw.de/natur

GENUSS HAT EINEN NAMEN: NORDRHEIN-WESTFALEN



NRW hat Geschmack. Kulinarisch präsentiert sich das Land so vielfältig und abwechslungsreich wie die Menschen, die hier leben. Da darf es mal Currywurst mit „Pommes Schranke“ an der Bude sein, aber auch mal Hummer an Röstzwiebelsud in einem der vielen Sternerestaurants, die sich in hoher Dichte über das gesamte Land von Aachen bis Rheda-Wiedenbrück verteilen.

Je nach Region essen die Menschen hier aber auch „Himmel un Äd“ und „Halver Hahn“ oder „Töttchen“ und „Panhas“, trinken hier Kölsch, dort Alt. Bei dem, was auf den Tisch kommt, können statt weniger Kilometer durchaus Welten liegen. Ein Blick in die nordrhein-westfälische Speisekarte: Regionale Produkte stehen bei den Menschen in Nordrhein-Westfalen hoch im Kurs. Lebensmittel direkt vom Bauernhof, frisch und qualitativ hochwertig, haben längst den Weg in die Küchen der heimischen Gastronomie gefunden. Unzählige kleine Erzeugerbetriebe überall im Land, vom Hofladen bis zu Landbäckereien, garantieren Frische und Qualität

ihrer Produkte. Traditionelle Familienbetriebe prägen noch heute das Lebensmittelhandwerk in NRW, das aber auch über die Grenzen des Landes hinaus bekannt ist. Westfälischer Pumpernickel etwa (das „Kleine Schwarze“ aus Soest), Walbecker Spargel, Aachener Printen, Düsseldorfer Senf oder auch Rheinischer Zuckerrübensirup gehören zu den von der EU geschützten Lebensmitteln und dürfen nur hier produziert und/oder verarbeitet werden.

Während man also Aachener Printen wohl auch in Bayern und Friesland kennt, ist das mit Spezialitäten wie Flönz (Blutwurst), Rievkooche (Reibekuchen) und Potthucke (Kartoffelauflauf) so eine Sache. Denn die Vielfalt des Landes zeigt sich auch auf den Speisekarten der urigen Brauhäuser und Gasthöfe sowie der Spitzengastronomie, die es sich als Genuss-Botschafter des Landes zur Aufgabe gemacht haben, die regionalen Besonderheiten und die heimischen Produkte über die Grenzen des Landes hinaus bekannt zu machen.

Die 14 NRW Genuss-Botschafter, Spitzenköche ebenso wie Sommeliers und Lebensmittelproduzenten, stehen allesamt für die Verarbeitung frischer Lebensmittel aus der Umgebung, die sie mit viel Liebe zum Detail immer weiterentwickeln, ohne dabei die Identität ihrer Region zu verleugnen. Schließlich ist der Sauerbraten

von den Speisekarten des Rheinlandes nicht wegzudenken. So wie Pickert, ein rustikaler Kartoffelpfannkuchen wahlweise süß mit Zuckerrübensirup oder deftig mit Speck – er gehört seit jeher zu Ostwestfalen wie der Pfefferpotthast zu Dortmund und dem Münsterland. Und natürlich die Currywurst zum Ruhrgebiet. Wer das Revier allerdings noch immer allein mit der kleingeschnittenen Bratwurst „an“ Pommes Rot-Weiß in Verbindung bringt, liegt falsch. Metropolen wie Dortmund, Bochum und Essen sowie auch kleinere Städte sind schon lange eine gute Adresse für Feinschmecker.

Den „Halve Hahn“, um das Rätsel aufzulösen, kann jedoch jeder auch bei sich zu Hause zubereiten. Es handelt sich nämlich keineswegs um ein halbes Hähnchen oder dergleichen. Ein Halver Hahn ist schlicht ein Roggenbrötchen mit Gouda. Guten Appetit.

www.dein-nrw.de/genuss-botschafter



DIE NATURHIGHLIGHTS AUS DEN REGIONEN

01 Düsseldorf DER DÜSSELDORFER WEG (D-WEG)

Unterbacher See, die Urdenbacher Kämpfe oder auch Schloss Benrath mit dem Museum für europäische Gartenkunst. Sechs (ent)spannende Routen von unterschiedlicher Länge zwischen sechs und 13 Kilometern führen durch die Rheinmetropole. Kaum bekannte Naturschutzgebiete, alte Wälder, romantische Seen, stille Täler, prächtige Schlösser und blühende Parkanlagen bieten überraschende Eindrücke von Stadt, Land und Fluss.

www.duesseldorf-tourismus.de/d-weg

02 Region Bonn / Rhein-Sieg / Ahrweiler FOTOSAFARI AUF DEM WILDWIESENWEG

Alte Bäume, Bäche, Streuobstwiesen: Der Wildwiesenweg führt durch idyllische Bachtäler. In dem Naturschutzgebiet leben etwa 5.000 verschiedene Tiere, davon einige sehr seltene. Auf der Wildwiesen-Fotosafari wurde ein wenig nachgeholfen: Am Wegesrand sind an einigen Bäumen besonders selten zu sehende, aber nicht ganz echte Tiere versteckt. Also öfter mal nach oben schauen – und den Fotoapparat nicht vergessen!

www.naturregion-sieg.de

03 neanderland NEANDERTHAL-MUSEUM UND EISENZEITLICHES WILDGEHEGE

Nahe der Fundstelle des Neandertalers im Naturschutzgebiet Neandertal erzählt eines der modernsten Museen Europas die Geschichte der Menschheit. Nach einer gemütlichen Brotzeit an der idyllischen Düssel lohnt sich ein Spaziergang um das eiszeitliche Wildgehege, wo man Tag und Nacht urtümliche Wisente, Tarpane und Auerochsen beobachten kann.

www.neanderland.de/neandertal

04 Region Rhein-Erft DIE ERFT – GESCHICHTEN EINES BESONDEREN FLUSSES

Das Erftmuseum im Naturparkzentrum Gymnicher Mühle lädt zu einer Flussreise der besonderen Art ein. Im barrierefreien Kräutergarten lässt es sich wunderbar entspannen oder auch entlang der beschilderten Rad- und Wanderwege die Erftaue erkunden. Ein ganz besonderes Highlight für Kinder ist der große Wassererlebnispark mit vielen Spielstationen und einem Aussichtsturm.

www.naturparkzentrum-gymnichermuehle.de

05 Bergisches Land WANDERN IN VOLLER BLÜTE: AUF DEM ‚OBSTWEG‘ IN LEICHLINGEN

Wenn im Frühjahr die zahlreichen Obstbäume blühen, ist es in der Blütenstadt Leichlingen besonders schön. Und wie kann man die Blütenpracht besser genießen als beim Wandern? Der bergische Streifzug Nr. 4 – ‚Obstweg‘ – führt über 5,8 Kilometer an Streuobstwiesen vorbei und bietet dabei interessante Informationen für Groß und Klein rund um das Thema Obst.

www.bergisches-wanderland.de

06 Niederrhein RHEINAUE ERLEBEN

Zwischen Emmerich am Rhein, Rees und Kalkar kann man sich nun mithilfe einer App durch die niederrheinische Landschaft leiten lassen. Und das wird nicht langweilig: Spannende Geschichten in Form von Hörerlebnissen sowie Infotafeln zur Tier- und Pflanzenwelt bringen den Besuchern die Besonderheiten der Natur- und Kulturlandschaft näher. Mehr Infos unter:

www.rheinaue-erleben.de

07 Münsterland NATURSCHUTZGEBIET VENNER MOOR

Eines der wenigen erhaltenen Moore im Waldgebiet Davert mit einer Größe von 148 Hektar lädt dazu ein, die einzigartige Schönheit seiner Landschaft zu bewandern. In den Birken- und Kieferwäldern des Venner Moors leben bedrohte Tierarten wie Maulwurfgrille und Moorfrosch, Baumfalke und Zwergtaucher. Gut begehbare Wege ermöglichen dem Besucher einen sicheren Gang/Spaziergang durch Flora und Fauna.

www.naturschutzzentrum-coesfeld.de

08 Eifel MOORE UND HEIDEN DER EIFEL

Der Naturpark Hohes-Venn-Eifel im deutsch-belgischen Grenzgebiet umfasst mit dem Hohen Venn eines der größten Hochmoore Europas. Neben dem schützenswerten Moor machen vor allem die Pflanzenarten das Hohe Venn so einzigartig. Im Frühling überziehen die Blüten von Moosbeere und der norddeutschen Rosmarinheide die Torfmoosteppiche mit weiß-rosa Tupfen.

www.eifel.info

09 Aachen DER AACHENER LOUSBERG

Das ist der Gipfel: Der Lousberg mitten in Aachens Stadtgebiet ist der älteste Landschaftspark Europas. Auf dem Weg zur 264 Meter hohen Bergkuppe krönen Eibenwäldchen und auch klaszistische Säulen die Route. Seltener zu sehen sind Anwohner wie Fledermäuse, Amphibien und Reptilien. Hoch oben bietet das spektakuläre Drehturm-Restaurant eine schöne Aussicht über Aachen und das Dreiländereck.

www.drehturm-aachen.de

10 Sauerland SAUERLAND-HÖHLEN: UNTERIRDISCHER ERLEBNISPASS

In gleich fünf großen Höhlen im Sauerland können Besucher tief ins Erdinnere abtauchen, imposante Felsformationen bestaunen und eine faszinierende Tropsteinwelt erleben. Auch für Konzerte oder Kulturveranstaltungen bieten die Naturwunder eine eindrucksvolle Kulisse. Informationen zu abwechslungsreichen Touren unter Tage finden Entdecker im neuen Sauerland-Höhlen-Booklet.

www.sauerland-hoehlen.de

11 Münster EU-VOGELSCHUTZGEBIET ‚RIESELFELDER‘ MÜNSTER

Das geschützte Brutgebiet ‚Rieselfelder‘ im nördlichen Stadtgebiet von Münster bietet vielen Zugvögeln vom Storch bis zur Graugans Schutz und Ruheplätze und ist deshalb ein beliebtes Ausflugsziel. Führungen über die einstige Verrieselungsfläche für Abwässer der Stadt geben interessante Einblicke.

www.biostation-muenster.org

12 Teutoburger Wald SCHWEBEN AUF DEM WESER-SKYWALK

80 Meter über dem Fluss ist die Aussichtsplattform über den rotbraunen Felsen der Hannoverschen Klippen ein wahrer Höhepunkt ganz im Südosten der Urlaubsregion Teutoburger Wald. Als einer der Erlebnis-Tipps der Reihe ‚Erlesene Natur‘ im Kulturland Kreis Höxter bietet der Weser-Skywalk auf zwei Ebenen eine wunderschöne Aussicht ins Wesertal. Für Familien empfohlen: Der zwei Kilometer lange Weg dorthin führt über den ‚Holzweg‘, einen Erlebnispfad, der Interessantes zum Thema Wald und Holz erläutert.

www.teutoburgerwald.de/skywalk

13 Köln DER KÖLNER STADTWALD

Kölns grüne Lunge bietet allen Frischluftfreunden, was sie zur Naherholung brauchen: Langstrecken- und Fitness-Parcours für Sportler, ruhige Rundwege für Erholungssuchende und auch Streichelzoo, Tierpark und Ponyreiten für Familien mit Kindern. In der beliebten Waldidylle begegnet man oft Bekannten oder auch Prominenten.

www.koelntourismus.de

14 Ruhrgebiet RVR NATURFORUM BISLICHER INSEL

Die Bislicher Insel ist eine der größten naturnahen Auenlandschaften am unteren Niederrhein. Das gleichnamige NaturForum zeigt in der interaktiven Dauerausstellung ‚AuenGeschichten‘ viel Spannendes über die Dynamik des Rheins und den Einfluss des Menschen auf diese einzigartige Natur- und Kulturlandschaft.

www.ruhr-tourismus.de/bislicher-insel

15 Die Bergischen Drei DIE WÜPPER-TELLS

Auf Naturerlebnisführungen zwischen Burg und Müngsten vermitteln zertifizierte Natur- und Landschaftsführer auf neue, unterhaltsame und spannende Weise die Besonderheiten der heimischen Tier- und Pflanzenwelt. Sie gehen besonders auf die mit dem geschützten Naturraum verbundenen Sagen, Geschichten und Märchen ein.

www.wuppertell.de

16 Siegerland-Wittgenstein QUELLENREICH

Nur wenige Kilometer voneinander entfernt entspringen auf dem Rothaarkamm die Flüsse Eder, Lahn und Sieg sowie unzählige Mittelgebirgsbäche. Dieser einzigartige Naturraum bildet das Herz des Quellen-Reichs in Siegerland-Wittgenstein. Nach der Renaturierung bietet die Quelle der Sieg wieder ein wunderbares Naturerlebnis und damit die Chance, die Hektik der Stadt weit hinter sich zu lassen.

www.siegerland-wittgenstein-tourismus.de/quellenreich

17 Südlicher Niederrhein WANDERERLEBNISSE IM ‚BIRGELER URWALD‘

Urwüchsiger Misch- und Buchenwald, mannshoher Farn und Niedermoor sind Stationen des Premium-Wanderweges ‚Birgeler Urwald‘ im südlichen Naturpark Schwalm-Nette. Schon am Start an der Naturschutzstation ‚Haus Wildenrath‘ bei Wegberg erwarten alte Haustierrassen und der erste rheinische Obstsortengarten kleine wie große Gäste

www.heinsberger-land.de

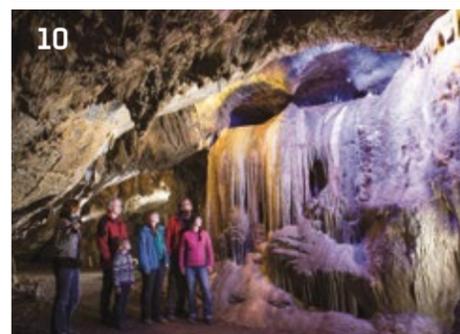
17 Bielefeld UNGLAUBLICH GRÜNES BIELEFELD

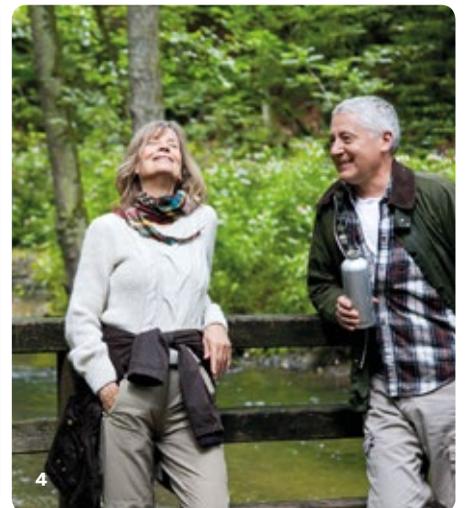
Kaum eine Großstadt ist so grün wie Bielefeld: Um die 4.800 Hektar Wälder und Parks hat die Stadt im Herzen Ostwestfalens am Teutoburger Wald zu bieten. Auf der geführten Wanderung ‚Unglaublich grün‘ erkunden Besucher das grüne Bielefeld. Die acht Kilometer lange Tour führt von der Kunsthalle über den Johannisberg. Highlights sind der Tierpark Olderdissen mit Bären und Co. und das gemütliche Bauernhaus-Café.

www.bielefeld.jetzt



NORD
RHEIN
WEST
FALEN





REISEN FÜR ALLE. DEIN KOMFORTMERKMAL.

Zuverlässige Informationen und Angebote schaffen Vertrauen und wecken Urlaubsfreude. „Reisen für alle“ liefert Informationen zu Komfortmerkmalen von Naturerlebnissen und weiteren touristischen Highlights. Alle Angebote und Informationen unter:

www.barrierefreies-nrw.de

GEFÖRDERT DURCH

Ministerium für Wirtschaft, Innovation,
Digitalisierung und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen



Reisen für Alle

Kooperationspartner

